

Popmusik- und Medienkulturen verstehen, erforschen und reflektieren

Studiengang »Populäre Musik und Medien« und Gründung des Forschungszentrums »C:POP«

Prof.in Dr.in Beate Flath und Prof. Dr. Christoph Jacke leiten an der Universität Paderborn die Studiengänge »Populäre Musik und Medien BA/MA« und sind Geschäftsführende Direktorin bzw. Stellvertretender Geschäftsführender Direktor des dortigen Forschungszentrums »C:POP – Transdisciplinary Research Center for Popular Music Cultures und Creative Economies«

Rund 400 Gäste waren Ende Juni 2023 zur Feier des 20-jährigen Bestehens des Studiengangs »Populäre Musik und Medien« und der Gründung des Forschungszentrums »C:POP – Transdisciplinary Research Center for Popular Music Cultures und Creative Economies« an die Universität Paderborn gekommen. Dabei verwandelte sich der Campus in einen ganz besonderen Veranstaltungsort: Nach Grußworten und einer Gesprächsrunde über Pop, Förderung, Politik und Ausbildung traten aktuelle und ehemalige Studierende auf und performten Genres von Techno, Electro über Indie Folk und Alternative Rock bis zu ironischem Country. Ein Highlight war das Mitwirken der NRW-Fördereinrichtung »PopBoard NRW« mit ihrem OpenDeck-Bus, auf dem DJs performten und Beratung zur Popförderung angeboten und mannigfaltig wahrgenommen wurde.

Popular Music Studies in Paderborn

Bereits 2003 (BA) bzw. 2005 (MA) wurde der Studiengang »Populäre Musik und Medien« als Kooperation zwischen der Universität Paderborn und der Hochschule für Musik in Detmold gegründet. Mit der ersten eigenen Professur »Theorie, Ästhetik und Geschichte der Populären Musik« am

Fach Musik der Universität entwickelte sich der Studiengang seit 2008 erfolgreich zu einem auch international etablierten Bereich, der vom Kernteam des Fachs Musik in Kooperation mit zahlreichen universitätsinternen (v.a. Medien-, Musik- und Wirtschaftswissenschaften) und universitätsexternen Partnern konzipiert und organisiert wird. Der transdisziplinäre Ansatz im Sinne von »Transklusion«, also der dauerhaften, produktiven wechselseitigen inklusiven Transkulturalität verschiedener Perspektiven, wird durch den integrativen Ansatz innerhalb und zwischen akademischer wie außerakademischer Praktiken sichtbar, u. a. in den Bereichen Artist Coaching, Event- und Kulturmanagement, Journalismus, Kulturpolitik, Musikwirtschaft und Marketing. So können die Komplexität und Dynamik und der seismographische Charakter von popmusikkulturellen Texten, Bildern, Klängen, Figuren, Performances und Medienauftritten sowie die journalistischen, medialen, vermarktenden, wirtschaftlichen, politischen und veranstalterischen Kontexte berücksichtigt werden – und eben auf die jeweiligen Lücken der Beobachtungen hingewiesen werden. Das führt zu einem breiten Portfolio der Absolvent*innen, das diese für die Musik- und Medienindustrien, den Musikjournalismus,

die Veranstaltungsbranche und immer stärker auch für kulturpolitische Karrieren qualifiziert.

Daneben sind zahlreiche, teils englischsprachige Promotions zu u.a. Festival-Sponsoring, postkolonialen Aspekten der ecuadorianischen und deutschen Popular Music Studies oder Dienstleistungs-DJs entstanden. Durch die 2015 initiierte und 2021 als zweite große Stütze des Bereichs eingerichtete Professur für »Eventmanagement mit den Schwerpunkten Popmusikkulturen und digitale Medienkulturen« hat sich »Populäre Musik und Medien« weiter etabliert und ein internationales Renommee erarbeitet, u. a. durch (Drittmittel-)Projekte und Forschungs-, Lehr- sowie Transferkooperationen,



Freuen sich über das Jubiläum des Studiengangs »Populäre Musik und Medien« und die Gründung des Forschungszentrums »C:POP«: (v.l.) Ina Heinrich, Prof. Dr. Christoph Jacke, Uli Letterman, Prof. Dr. Beate Flath, KuPoGe-Vorstandsmitglied Erhard Grundl MdB, Prof. Dr. Volker Peckhaus, Foto: Sophie Holzmann

u. a. zu kultureller Teilhabe, Nachhaltigkeit, Musikjournalismus, Musikfestivals, Musealisierung von Pop, Frauen in der Popmusik und Digitalisierung. Zudem wurde im Wintersemester 2022/23 mit Kolleg*innen der Musikpädagogik und des Instituts für Romanistik der zweisprachige Masterstudiengang »PopMediaCulture – Deutsch-lateinamerikanische Kulturvermittlungen« gestartet, der den interkulturellen Austausch und Diplomatie im weiten Sinn fokussiert.

Transdisziplinarität in diversen Formaten

Die transdisziplinäre Herangehensweise spiegelt sich in unterschiedlichsten Formaten wider, z.B. in angewandten Forschungsseminaren oder Co-Teachings. Ergänzt wird die facheigene Expertise durch die prominent besetzte »Pop-Dozentur« (Markus Kavka, Prof. Dieter Gorny und im Sommersemester 2024 Sonja Eismann) sowie internationale Gastdozierende, wie Dr. Mike Jones (UK), Dr. Geoff Stahl (Neuseeland), Dr. Abner Pérez (Ecuador) oder Prof. Dr. Antti-Ville Villén (Finnland).

Parallel dazu hat sich mit »Popper*innen – Netzwerk Populäre Musik und Medien« eine aktive, über 800 Mitglieder umfassende Gruppe aus ehemaligen und aktuellen Studierenden, Dozierenden, Kooperationspartner*innen und Gästen der Studiengänge konstituiert, welche mittlerweile eigene »Stammtische« u.a. in Berlin, Hamburg und Köln ausgebildet hat. Zahlreiche Absolvent*innen sind auf, neben, hinter und vor den Bühnen der Popmusik, in Medienhäusern, der Musikwirtschaft, der Eventbranche, in Kultur- und Musikpolitik, in Bildungseinrichtungen sowie auch in den Wissenschaften tätig und mitunter auch selbst Professor*in geworden.

Zahlreiche Glückwünsche und Gratulationen

In einer Videobotschaft gratulierte die Präsidentin der Universität Paderborn Prof. in Dr. in Birgitt Riegraf ebenso herzlich wie Prof. Dr. Volker Peckhaus, Dekan der Fakultät für Kulturwissenschaften. Prominenter Gast war MdB Erhard Grundl, Leiter/Sprecher der AG Kultur und Medien und Mitglied im Ausschuss für Kultur- & Medienpolitik, der herzliche Glückwünsche von Staatsministerin Claudia Roth, Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, überbrachte. Dazu Grundl: »Ich bin ganz begeistert, vor allem von der Herzlichkeit, auch untereinander, die ich spüre. Ich glaube, das ist schon ganz was Besonderes, das diesen Studiengang auszeichnet!« Mit Videobotschaften gratulierten außerdem Mona Neubaur, Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie sowie stellvertretende Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen, und Ina Brandes, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen. Moderiert wurde die Veranstaltung von Ina Heinrich, Absolventin des Masterstudiengangs »Populäre Musik und Medien« und Kulturmanagerin der Stadt Lippstadt, sowie Ulrich Lettermann, Dozent am Fach Musik der Universität Paderborn sowie Veranstalter und Musiker.

Neues Forschungszentrum rückt Popmusikkulturen in den Fokus

Ziel des neuen Forschungszentrums »C:POP« ist es, die Forschung auf dem Gebiet der Popmusikkulturen weiter voranzutreiben. Mit dem Forschungszentrum »C:POP« konnten wir das als Institution gründen, was die ganze Zeit schon da war: Hunderte Studierende, Doktorand*innen, Abschlussarbeiten, Forschungsprojekte, aber auch Performances, Transfer in und aus der Stadt heraus finden hier ihren Platz. In dem Zentrum widmen sich Forschende unterschiedlicher Disziplinen Popmusikkulturen, beispielsweise dem Zusammenhang von Pop, Politik, Demokratie und Populismus, Fake News und Musikjournalismus oder sozialen Ungleichheiten auf, vor und hinter popmusikkulturellen Bühnen. Man darf auf spannende Forschungsergebnisse, zahlreiche Netzwerke und die nächsten 20 Jahre gespannt sein!

Weitere Infos: www.uni-paderborn.de/musik ■